



Parlament  
Österreich



# Presseinformation #OeParl2023

Digitale Presseunterlagen, Fotos und Videos:



Rückfragen:

Medienservice der Parlamentsdirektion

Tel.: +43 1 401 10-2272

E-Mail: [medienservice@parlament.gv.at](mailto:medienservice@parlament.gv.at)



## Inhalt

<b>Die Sanierung des Parlamentsgebäudes .....</b>	<b>4</b>
Zahlen und Fakten zum Parlamentsgebäude und seiner Sanierung.....	4
Die wichtigsten Daten der Sanierung im Überblick.....	6
Die wesentlichen architektonischen Neuerungen im Haus .....	6
Der Nationalratssaal.....	7
Der Bundesratssaal .....	9
Dachgeschoß.....	9
Neue Ausschusslokale im Erdgeschoß.....	10
Besucher:innenzentrum "Demokratikum – Erlebnis Parlament" .....	12
Vier neue Treppenhäuser.....	12
Verwirklichung wesentlicher Sanierungsgrundsätze im gesamten Gebäude .....	13
Technische Modernisierung .....	13
Denkmalpflege .....	13
Nachhaltigkeit .....	14
Barrierefreiheit.....	16
Organisation des Sanierungsprojekts .....	16
Projektstruktur .....	16
Baufirmen.....	17
Kosten.....	18
Nebengebäude.....	18
<b>Öffnung des Hauses – neue Services für Besucher:innen .....</b>	<b>19</b>
Besuch und Anmeldung.....	19
Demokratikum – Erlebnis Parlament.....	19
Agora .....	20
Auditorium .....	21
Forum.....	21
Passage .....	22
Angebote für Kinder .....	22



Barrierefreiheit.....	22
Öffnungszeiten und Anlaufstellen .....	22
Entstehung des Demokratikums .....	23
Neues Führungsangebot .....	23
Demokratiewerkstatt.....	25
Bibliothek und Archiv.....	26
Lesesaal.....	27
Mittelmagazin mit Ausstellung.....	27
Kunst im Parlament .....	28
Parlamentsgastronomie KELSEN.....	30
Die Angebote im Detail .....	30
<b>Das Parlament im Ausweichquartier .....</b>	<b>32</b>
Ein Blick zurück auf die Zeit im Ausweichquartier.....	32
Über das Ausweichquartier .....	34
Großer Redoutensaal als Plenarsaal .....	34
Pavillons.....	35
Rück- und Abbau .....	36
<b>Inbetriebnahme des Gebäudes und Rückübersiedlungen.....</b>	<b>37</b>
Inbetriebnahmeprozess .....	37
Rückübersiedlung ins sanierte Parlamentsgebäude.....	37
Zeitplan der Rückübersiedlungen.....	37
Rückübersiedlung als logistische Herausforderung.....	38
Rückübersiedlung von Bibliothek und Archiv.....	38
Proben für den Echtbetrieb .....	39
<b>Die Wiedereröffnung des Parlamentsgebäudes .....</b>	<b>40</b>
Parlament eröffnet. Festakt zur Eröffnung des sanierten Parlamentsgebäudes .....	40
Parlament verbindet. Tage der offenen Tür .....	40
Start des regulären Betriebs .....	41



## Die Sanierung des Parlamentsgebäudes

Das Parlament ist nicht nur das Herz der Demokratie, es spiegelt auch die österreichische Geschichte wie kaum ein anderes Gebäude wider. Nach über 130 Jahren beinahe ununterbrochenen Betriebs war das Haus am Ende seiner technischen Lebensdauer angelangt. Schäden und Mängel waren immer offensichtlicher geworden. Um das Bauwerk zu bewahren und fit für die Zukunft zu machen, wurde 2014 die Sanierung des Parlamentsgebäudes an der Wiener Ringstraße von den Parlamentsfraktionen einstimmig beschlossen. Nun geht das umfassende Projekt zu Ende: Das sanierte und modernisierte Parlament wird wiedereröffnet.

Mit der Sanierung ist es gelungen,

- ◆ das historisch wertvolle Gebäude für nachfolgende Generationen zu erhalten,
- ◆ das Haus sicherheitstechnisch an bestehende Anforderungen anzupassen,
- ◆ einen Ort für zeitgemäßen, modernen Parlamentarismus zu schaffen sowie
- ◆ das Parlament noch weiter für Besucher:innen zu öffnen.

## Zahlen und Fakten zum Parlamentsgebäude und seiner Sanierung

- ◆ Erbaut 1874-1883 (Architekt Theophil Hansen), erste Sitzung im Parlamentsgebäude im Dezember 1883
- ◆ Zerstörung von rund 80 % des Gebäudes im Zweiten Weltkrieg, Wiederaufbau 1945-1956 (Architekten Fellerer & Wörle)
- ◆ Nachhaltige Sanierung seit 2018 (Generalplaner Jabornegg & Pálffy\_AXIS)
- ◆ Größe (einschließlich Rampe): 151,68 Meter lang & 132,72 Meter breit



- ◆ Grundstücksfläche: 20.142 m<sup>2</sup> (entspricht der Fläche von fast drei Fußballfeldern)
- ◆ Höchster Punkt des Parlamentsgebäudes: 33 Meter. Es handelt sich dabei um die Flügelspitze der Quadrigenlenkerin Nike. Auch nach der Sanierung ist das der höchste Punkt des Gebäudes.
- ◆ 1.600 Räume
- ◆ 55.000 m<sup>2</sup> Netto-Geschoßflächen wurden saniert.
- ◆ 40.000 m<sup>2</sup> Böden wurden abgebrochen und inkl. Technikinstallationen neu verlegt.
- ◆ 740 Fenster wurden thermisch saniert, rund 600 historische Türen wurden saniert und technisch aufgerüstet.
- ◆ 500 Luster und Leuchten wurden demontiert, gereinigt, neu verkabelt und wieder montiert.
- ◆ Steigerung der Nutzfläche um 10.000 m<sup>2</sup>
- ◆ 1.500 m<sup>2</sup> großes neues Besucher:innenzentrum im Erdgeschoß
- ◆ 800 m<sup>2</sup> Gastronomiefläche
- ◆ 400 m<sup>2</sup> große Terrassen
- ◆ Neue Glaskuppel über dem Nationalratssitzungssaal mit 28 Metern Durchmesser und einer Fläche von 550 m<sup>2</sup>
- ◆ 650 Kilogramm wiegt der 2,8 Meter große, nach dem Zweiten Weltkrieg vom Bildhauer Rudolf Hoflehner aus Stahlblech gefertigte Adler im Sitzungssaal, der nun restauriert wurde.



## **Die wichtigsten Daten der Sanierung im Überblick**

2014: Einstimmiger Beschluss des Parlamentsgebäudesanierungsgesetzes

2014-2017: Vorbereitung auf die Sanierung (Vergabeverfahren, Gründung einer Sanierungsgesellschaft, Entwurf, Bau und Übersiedlung ins Ausweichquartier in der Hofburg und am Heldenplatz)

2018: Erste Baumaßnahmen im historischen Parlamentsgebäude

2018-2022: Nachhaltige Sanierung des Parlaments (Dachsanierung, Glaskuppel, neue Lokale, Besucher:innenzentrum, Gastronomiebereich, umfangreiche Restaurierungsarbeiten bei historischen Figuren und Oberflächen u.v.m.)

Oktober 2022: Übernahme des Gebäudes durch die Parlamentsdirektion und Start der Inbetriebnahme

Seit Oktober 2022: Rückübersiedlung ins Haupthaus, Übersiedlungen in Nebengebäude seit April 2022

12. Jänner 2023: Parlament eröffnet. Festakt zur Eröffnung des sanierten Parlamentsgebäudes

14. und 15. Jänner 2023: Parlament verbindet. Tage der offenen Tür im wiedereröffneten Parlamentsgebäude

## **Die wesentlichen architektonischen Neuerungen im Haus**

In der Sanierung des Parlamentsgebäudes griffen die Architekten Jabornegg & Pálffy\_AXIS die Konzepte der architektonischen Vorgänger Theophil Hansen sowie Fellerer & Wörle auf und verbanden sie mit den baulichen Mitteln der Gegenwart.

Die bestehende Architektur wird so modernen Ansprüchen gerecht und schreibt die räumliche Struktur fort, ohne sie zu überdecken.

Neu im Haus sind:



- ◆ Neue Glaskuppel über dem Nationalratssaal und damit Tageslicht im Saal
- ◆ Neue funktionale Gliederungen in der Beletage wie etwa der Umbau des Budgetsaals zum Bundesratssaal
- ◆ Ausbau der Dachgeschoße: Besucher:innenumgang "Plenarium", Schaffung eines Restaurants, vier Terrassen, Bau von zwei verglasten Multifunktionsräumen, neue Büros
- ◆ Neue Eindeckung des gesamten Daches
- ◆ Bau von zwei (Untersuchungs-)ausschusslokalen im Erdgeschoß, jeweils unter dem Nationalratssaal und unter dem Bundesversammlungssaal
- ◆ Schaffung des Besucher:innenzentrums "Demokratikum – Erlebnis Parlament" unter der Säulenhalle
- ◆ 4 neue Haupttreppenhäuser und damit erstmals eine zentrale Anbindung aller Ober- und Untergeschoße

### **Der Nationalratssaal**

- ◆ Fassungsvermögen: 250 Personen im Halbrund, 120 Sitzplätze am Balkon, 240 Sitzplätze auf der Galerie

Im Plenum wurden einige bauliche Veränderungen vorgenommen:

- ◆ Der Saalboden wurde im Sinne der Barrierefreiheit abgeflacht.
- ◆ Das Redner:innenpult befindet sich nun zwischen der geteilten Regierungsbank. Abgeordnete sprechen also auf selber Höhe wie Mitglieder der Bundesregierung.
- ◆ Die Abstände zwischen den Sitzreihen sind nun breiter.



- ◆ Die Abgeordnetenbänke wurden mit einem flexiblen Stecksystem montiert. Die Sitzordnung der Klubs kann damit bei Veränderungen in den Mandatsverhältnissen einfach geändert werden.
- ◆ In jedem Abgeordnetenplatz befindet sich ein hochfahrbares 10"-Display (inkl. Audio-, USB-C- und LAN-Anschluss), für Informationen zu Sitzungen und Verhandlungsgegenständen.

Eine große Neuerung im Nationalratssaal ist die 550 m<sup>2</sup> große Glaskuppel. Sie eröffnet erstmals den Blick ins Freie, etwa auf die Quadrigen am Dach, und lässt Tageslicht in den Saal. Die einzelnen Glaspaneele liegen auf einer Gitternetzschale und bestehen aus elektrochromem Glas. So kann die Lichtdurchlässigkeit gesteuert werden.

Im April 2022 wurde ein Flatterecho im Saal festgestellt, weshalb Veränderungen am Teppich und seiner Unterkonstruktion notwendig waren. Im Hohlraum der Unterkonstruktion wurde Dämmmaterial angebracht, darüber ein Gitterrost und ein Lochblech verlegt. Darauf wurde ein neuer, mikroperforierter Teppich verlegt, um den Schall besser zu absorbieren. Innen an der Glaskuppel wurden zusätzlich durchsichtige Akustiksegel montiert.

Alle Eingriffe im denkmalgeschützten Saal erfolgten in engster Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt. Das Wesen des Saales - wie von Fellerer & Wörle entworfen - ist erhalten geblieben. Historisch wertvolle Oberflächen wurden sorgfältig restauriert:

- ◆ Der Wappenadler aus getriebenem Stahl von Rudolf Hoflehner wurde in einer Werkstatt in Oberösterreich restauriert und für Ab- und Antransport in vier Teile zerlegt. Der insgesamt 650 kg schwere Adler wurde via Kran über einen Balkon wieder in den Saal befördert.
- ◆ Die Wandverkleidung aus Walnussfurnier wurde ebenfalls denkmalpflegerisch behandelt. Die einzelnen Hölzer wurden dafür abgenommen, nummeriert und danach an der ursprünglichen Position wieder angebracht.





- ◆ Das Couloir hinter dem Plenum ist erhalten geblieben, wurde aber Richtung Schmerlingplatz erweitert. Damit ist nun ein Ausblick ins Freie möglich, außerdem gibt es mehr Platz für Besprechungen und eine Verpflegungsmöglichkeit während der Sitzungen.
- ◆ Weiterhin gibt es auch einen Pressebalkon und eine Besucher:innengalerie. Sie wurden barrierefrei umgestaltet.

### Der Bundesratssaal

- ◆ Fassungsvermögen: 130 Personen

Der Bundesrat wird künftig im ehemaligen Budgetsaal zusammenkommen:

- ◆ Im Saal wurde dafür ein Plenum in fixer Möblierung eingebaut. Bei Bedarf kann es ab- oder umgebaut werden.
- ◆ Wie im Nationalratssaal wurden auch hier die Plätze der Bundesratsmitglieder mit hochfahrbaren 10"-Displays ausgestattet.
- ◆ Fenster und ein Balkon Richtung Reichsratsstraße gewährleiten Tageslicht im Saal.
- ◆ Zwei von Theophil Hansen entworfene Radluster im Saal wurden mit LED-Technik ertüchtigt und restauriert.

### Dachgeschoß

Der Ausbau von bisher ungenutzten Flächen im Dachboden bot das größte Potenzial für räumliche Erweiterungen. Hier entstanden zahlreiche neue Räumlichkeiten – großteils auch für Besucher:innen:

- ◆ Direkt unter der Glaskuppel im Nationalratssaal entstand ein verglaster Rundgang für Besucher:innen – das **Plenarium**. Führungen für Besucher:innen können so auch während laufender Sitzungen stattfinden. Das Geschehen kann



von oben beobachtet werden, während parallel Erklärungen von den Demokratiebildner:innen des Parlaments erfolgen. Auch die Workshopflächen der Demokratiewerkstatt sind hier untergebracht.

- ◆ Neu gebaut wurden auch zwei **Multifunktionsräume** am Dach. Die neuen Zubauten sind so angeordnet, dass sie das historische Erscheinungsbild nicht überlagern und somit im Gesamtensemble nicht störend wirken.
- ◆ Was vor der Sanierung als Dachboden ungenutzt war, wurde nun zum öffentlich zugänglichen Parlamentsrestaurant ausgebaut. Auf rund 800 m<sup>2</sup> befinden sich das **Restaurant Kelsen** mit serviertem Mittagstisch und Abendöffnung, die Cantina für eine schnelle Versorgung zur Mittagszeit und das Bistro für den kleinen und großen Hunger zwischendurch. Den Zuschlag dafür hat im Rahmen einer Ausschreibung im Dezember 2021 eine Bietergemeinschaft aus Thomas Hahn (Labstelle Wien), Christine Friedreich (Friedreich Hospitality) und Lorenz Reichel (Gaumenglück) erhalten.
- ◆ Vier neue **Dachterrassen** mit einer Fläche von insgesamt rund 400 m<sup>2</sup> bieten Ausblicke auf die Wiener Innenstadt und den Skulpturenschmuck der Dachlandschaft. Auch die Terrassen wurden so gebaut, dass sie das Erscheinungsbild des Hauses von der Straße aus nicht verändern.

### **Neue Ausschusslokale im Erdgeschoß**

- ◆ Neues Lokal unter dem Nationalratssaal mit einem Fassungsvermögen von 150 Personen
- ◆ Neues Lokal unter dem Bundesversammlungssaal mit einem Fassungsvermögen von 250 Personen
- ◆ Beide Lokale können für (Untersuchungs-)ausschüsse, aber auch für Veranstaltungen genutzt werden.
- ◆ Die Möblierung kann flexibel geändert werden.



- ◆ Der Bau der Lokale war eine statische Meisterleistung. Es mussten Stahlträgerunterfangungen errichtet werden, um den Boden des darüberliegenden denkmalgeschützten Bundesversammlungssaals zu stützen. Für das Lokal unter dem Nationalratssaal wurde der Bereich bis zum zweiten Kellergeschoß abgebrochen und neu aufgebaut.

Die Lokale im Haus wurden überwiegend neu angeordnet und mit neuer Technik ausgestattet. Sie erhielten neue Namen und eine Nummerierung.

In der Rampe:

- ◆ Oskar Kokoschka Lokal Rampe 1
- ◆ Margaretha Lupac Lokal Rampe 2

Im Erdgeschoß:

- ◆ Erwin Schrödinger Lokal 1
- ◆ Elise Richter Lokal 2

Im 1. Obergeschoß:

- ◆ Theophil Hansen Lokal 3
- ◆ Bertha von Suttner Lokal 4
- ◆ Ludwig Wittgenstein Lokal 5
- ◆ Lise Meitner Lokal 6
- ◆ Besprechungsräume im Umfeld des Nationalratssaals wurden benannt nach Viktor Frankl, Ella Lingens-Reiner, Sigmund Freud, Gabriele Possanner, Ingeborg Bachmann und Fellerer/Wörle.

Im 3. Obergeschoß:



- ◆ Egon Schiele Lokal 7
- ◆ Eugenie Schwarzwald Lokal 8
- ◆ Räumlichkeiten der Demokratiewerkstatt rund um das neue Plenarium wurden nach Hedy Lamarr und Friedrich August von Hayek benannt.
- ◆ Im Restaurantbereich finden sich die Wintergärten Romy Schneider und Maria Lassnig.

### **Besucher:innenzentrum "Demokratikum - Erlebnis Parlament"**

- ◆ Direkt unter der Säulenhalle im Erdgeschoß gelegen
- ◆ Rund 1.500 m<sup>2</sup> für Besucher:innenbereiche und Ausstellungsflächen
- ◆ 3 Säle: Agora, Auditorium und Forum
- ◆ Gestaltung durch Atelier Brückner (nach europaweitem Vergabeverfahren)
- ◆ Wandstationen, Medientische, Videos, interaktive Elemente
- ◆ Inhalte: Geschichte der Demokratie in Österreich, Werdegang von Gesetzen, Abläufe im Parlament, Zusammenspiel von Demokratie und Medien
- ◆ Auch der Bau der Agora war eine große statische Herausforderung. Bestehende Pfeiler mussten abgebrochen werden, um Platz für das Besucher:innenzentrum zu schaffen. Um sicherzustellen, dass keine historischen Strukturen beschädigt werden, überprüften Sensoren jede noch so minimale statische Veränderung des Gebäudes und meldeten diese in Echtzeit an die Bauleitung.

### **Vier neue Treppenhäuser**

- ◆ In den früheren Innenhöfen wurden vier neue Haupttreppenhäuser errichtet. Sie stehen nicht im Verbund mit dem historischen Bestand, sondern wurden frei in die Innenhöfe gestellt.



- ◆ Die Treppenläufe sind zur Umgebung offen. Von oben fällt Tageslicht in die Stiegenhäuser.
- ◆ Mit den Treppenhäusern wurde eine direkte zentrale Verbindung zwischen allen Geschoßen geschaffen.
- ◆ Zugleich dienen sie als zusätzliche Fluchttreppenhäuser sowie zur vertikalen Erdbebenaussteifung.

## **Verwirklichung wesentlicher Sanierungsgrundsätze im gesamten Gebäude**

### **Technische Modernisierung**

Mandatar:innen, Klubs und Parlamentsmitarbeiter:innen sind auf zeitgemäße Arbeitsplätze im Hohen Haus angewiesen. Entsprechend wichtig war ein grundlegendes Update der technologischen Möglichkeiten im Haus. Die Sitzungssäle verfügen nun über Monitore an den Sitzplätzen, ausreichend Stromanschlüsse und verbesserte Barrierefreiheit. Plenarsäle und Ausschusslokale sind mit Mikrofon- und Tonanlagen, Videosystemen, mobilen Konferenzanlagen, induktiven Höranlagen und weiterer Medientechnik ausgestattet. Im Gebäude verteilte Infoscreens bieten zeitnahe Informationen.

Auch die Sicherheitstechnik und Infrastruktur hat sich signifikant verbessert: Das Haus verfügt über höhere Erdbebensicherheit, neueste Sicherheitsstandards sowie einen Versorgungsring im Keller, über den die Gebäudeinfrastruktur zentral gemanagt und gewartet wird.

### **Denkmalpflege**

Ein Team hochspezialisierter Restaurator:innen kümmerte sich vor Ort und in verschiedenen Fachwerkstätten um die fachgerechte Sanierung und Instandsetzung der originalen Ausstattung und Bausubstanz.



Restauriert wurden im Außenbereich unter anderem:

- ◆ Fassade ringstraßenseitig
- ◆ Pallas-Athene-Brunnen
- ◆ 44 Attika-Figuren aus Carrara-Marmor

Im Inneren des Gebäudes wurden sowohl Oberflächen aus der Entstehungszeit unter Theophil Hansen (1874-1883) als auch aus der Zeit des Wiederaufbaus durch Fellerer & Wörle (1945–1956) behandelt. Das waren etwa:

- ◆ Wappenadler im Nationalratssaal
- ◆ Luster und Leuchten
- ◆ Historische Oberflächen in der Säulenhalle und im Oberen Vestibül
- ◆ Bundesversammlungssaal (Parkettboden, Möbel, Säulen, Figuren, Wände, Decke mit Dekorationsmalerei)
- ◆ Restauriert wurden im Innenbereich Oberflächen aus Stein, Stuccolustro, Stuckmarmor, Holz und Metall sowie Marouflagen und Dekorationsmalerei.

Um die denkmalgeschützte Substanz möglichst zu schonen, aber dennoch die notwendige Modernisierung vorzunehmen, wurden etwa alle Installationen in den Böden sowie in Stelen angebracht und nicht in den historisch hochwertigen Stuccolustro-Wänden.

## **Nachhaltigkeit**

Bereits in der Planung der Sanierungsarbeiten wurden die Nachhaltigkeitskriterien von "klimaaktiv GOLD" berücksichtigt und so war das Parlamentsgebäude das erste historische Gebäude in Österreich, das dieses Zertifikat erhielt. Die Sanierung bringt Nachhaltigkeit unter anderem durch



- ◆ Dämmung der Gebäudehülle und Austausch von Glasscheiben zur Steigerung der Energieeffizienz
- ◆ Anbindung an die Fernwärme bzw. -kälte und Verwendung von zertifiziertem Ökostrom
- ◆ Bewegungs- und tageslichtabhängige Lichtsteuerung
- ◆ Verbesserung der Innenraumluftqualität und Verringerung von Schadstoffen
- ◆ Einbau von energieeffizienter Technik
- ◆ Umstellung auf Screens in sämtlichen Bereichen zur Reduktion des Papierverbrauchs

Der Gedanke der Nachhaltigkeit wird mit der Einführung eines Umweltmanagementsystems auch den Betrieb des Gebäudes bestimmen - von umweltfreundlichen Mobilitätsangeboten bis zu Recycling und Gastronomie.

Im Zuge der Sanierung des Parlamentsgebäudes wurde für die Außenbereiche auch ein Freiraumkonzept umgesetzt. Im Laufe der Parlamentssanierung wurde das ursprüngliche Freiraumkonzept um mehr Grünraum erweitert. Anstatt wie im Freiraumkonzept vorgesehen vier neue Bäume in der Reichsratsstraße hinter dem Parlamentsgebäude sind nun 14 neue Bäume gepflanzt worden. Außerdem wurden die Flachdächer begrünt.

Der alte Grünraum beziehungsweise die alten Bäume direkt an der Fassade des Parlamentsgebäudes und die alte Liguster-Hecke entlang der Reichsratsstraße konnten aus mehreren Gründen nicht erhalten werden. Das Kellermauerwerk wurde vom Wurzelwerk der Bäume angegriffen und die Bewässerung der alten Bäume hatte zu Feuchtschäden im Mauerwerk geführt. Auch für die Bauarbeiten am Parlamentsgebäude war eine Entfernung des Baumbestandes unumgänglich. Die beiden Lindenbäume an den jeweiligen Grundstücksenden zur Reichsratsstraße wurden auch während der Bauführung am Standort belassen. Die übrigen



Bestandsbäume (Säulenhainbuchen) wurden fachgerecht umgepflanzt.

## **Barrierefreiheit**

Das Gebäude ist nun weitgehend barrierefrei. Sämtliche wesentliche Bereiche sind neben Treppenanlagen über barrierefreie Aufzugsanlagen, Hebeplattformen oder Treppenlifte zugänglich. Die Hauptzugangswege sind mit taktilen Bodenleitsystemen, mit taktiler Beschriftung und mit Leitsystembildschirmen ausgestattet. In den Sitzungssälen sowie in den neuen Ausschusslokalen wurde eine induktive Höranlage eingebaut. Es gibt barrierefreie WC-Anlagen sowie ein inklusives Brandschutz- und Evakuierungskonzept. Bei der Vermittlung von Informationen wurde das Zwei-Sinne-Prinzip umgesetzt. Beschilderungen und Leitsysteme bieten also neben visuellen Beschreibungen auch taktile Beschriftungen und Braille-Schrift an. Inhalte im Besucher:innenzentrum werden unter anderem mit Untertitelung, vorlesbarem Text und in Österreichischer Gebärdensprache angeboten.

## **Organisation des Sanierungsprojekts**

### **Projektstruktur**

Das gesamte Sanierungsprojekt wurde vom 2014 konstituierten Bauherrenausschuss begleitet, dem neben den Mitgliedern der Präsidialkonferenz auch die Rechnungshofpräsidentin angehört. Wesentliche Entscheidungen wurden in diesem Kontrollgremium im Konsens von allen fünf Parlamentsparteien getroffen. Für Nutzer:innenfragen wurde das projektbegleitende Gremium Nutzerbeirat gegründet, dem je ein Mitglied der Fraktionen des Nationalrats und des Bundesrats, der Parlamentsdirektor und die Parlamentsvizedirektor:innen sowie als Teilnehmer:innen die Vorsitzende des Dienststellenausschusses und der Monitor von Transparency International angehören.

Mit dem Baumanagement war die Bundesimmobiliengesellschaft betraut.

Koordination und Organisation aller Projektbeteiligten oblag der Projektsteuerung Vasko+Partner Ingenieure. Als Örtliche Bauaufsicht fungierte die Bietergemeinschaft





Werner Consult – Wendl ZT GesmbH. Sie war für die Leitung und Koordination der Baustelle sowie für die Überwachung der gesamten Parlamentssanierung in Hinblick auf die vertragsgemäße Umsetzung des Bauvorhabens zuständig. Mit der begleitenden Kontrolle wurde die iC consulenten Ziviltechniker GmbH betraut. Die Planung, die Ausschreibungen, die bauvorbereitenden Maßnahmen und die Bereitstellung der Interimslokation wurden von der Parlamentsgebäudesanierungsgesellschaft, als Joint Venture der Parlamentsdirektion und der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG), durchgeführt. Mit Baubeginn übernahm die BIG als "Erstellerin" das operative Baumanagement, die Bauherrenaufgaben wurden von der Parlamentsdirektion als "Bestellerin" wahrgenommen.

## **Baufirmen**

Über 100 Baufirmen aus ganz Österreich wirkten an der Sanierung des Parlaments mit. Vom Dach aus dem Burgenland über Möbel aus der Steiermark bis zum Wappenadler, der durch die Arbeit einer oberösterreichischen Metallwerkstatt wieder in altem Glanz erstrahlt, waren großteils heimische kleine und mittelständische Betriebe am Werk. In Spitzenzeiten waren bis zu 550 Arbeiter:innen gleichzeitig auf der Baustelle beschäftigt. Manche verbrachten ihre ersten Lehrjahre auf der Parlamentsbaustelle, für andere war es das letzte Projekt vor der Pension.

- ◆ Restaurierung Wappenadler im Nationalratssaal durch Metallwerkstatt Reisinger in Oberösterreich
- ◆ Restaurierung Attika-Figuren durch Fa. Zottmann (mehrere Standorte, Zentrale in Graz Umgebung)
- ◆ Reinigung und Restaurierung historischer Luster und Leuchten durch Fa. "Kny Design" in Niederösterreich
- ◆ Herstellung und Montage des neuen Daches durch Fa. Rathmanner aus dem Burgenland



- ◆ Sanierung von Türen sowie Herstellung der neuen Abgeordnetenbänke und anderer Möbel durch Fa. Kamper Handwerk + Bau GmbH aus der Steiermark

## **Kosten**

Der Gesamtkostenrahmen wurde im Jahr 2014 einstimmig per Gesetz festgelegt. Die Kosten für die Sanierung wurden mit 352,2 Mio. €, jene für die Interimslotation und die Übersiedlung mit 51,4 Mio. € - jeweils mit einer Reserve von 20 % - festgelegt. Im November 2020 wurde eine nachträgliche Kostenüberschreitung um 20 % beschlossen und damit die Reserve aktiviert. Die Schlussabrechnung für das Gesamtprojekt erfolgt voraussichtlich mit Ende des Jahres 2023. Ein Restrisiko von rund 2-3 % besteht weiterhin.

Aufgrund mehrerer unvorhergesehener Ereignisse kam es während des Projekts zu Änderungen im Terminplan. So führten etwa eingetretene Baurisiken, eine notwendige Wiederholung von Ausschreibungsverfahren, die COVID-Pandemie und nicht zuletzt das im Nationalratssaal festgestellte Flatterecho zu Verlängerungen der Bauzeit.

## **Nebengebäude**

Für den Parlamentsbetrieb werden neben dem Hauptgebäude am Ring mehrere Standorte für Büro- und Betriebsflächen genutzt. Es handelt sich um Gebäude in der Reichsratsstraße, der Bartensteingasse, der Löwelstraße, der Hansenstraße, der Doblhoffgasse, der Stadiongasse, am Schmerlingplatz und am Stubenring sowie um das Palais Epstein.

Die Häuser in der Reichsratsstraße 1 und 9 wurden ebenfalls generalsaniert. Die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) fungierte als Projektsteuerung.



## **Öffnung des Hauses - neue Services für Besucher:innen**

### **Besuch und Anmeldung**

Mit der Wiedereröffnung des Parlamentsgebäudes treten neue Zutrittsregeln in Kraft: Alle Gäste, die das Parlamentsgebäude besuchen wollen, müssen sich vorab namentlich via Online-Formular anmelden. Nach der Registrierung erhalten sie einen persönlichen QR-Code zugeschickt, der beim Zutritt in das Gebäude vorzuweisen ist. Außerdem müssen Besucher:innen einen gültigen Lichtbildausweis mitbringen. Eine persönliche Anmeldung vor Ort ist am Welcome-Desk beim Haupteingang in Ausnahmefällen möglich.

Bei der Anmeldung über die Website des Parlaments sind Vorname, Nachname, Geschlecht, Geburtsdatum und E-Mail-Adresse anzugeben. Außerdem sind der Anlass des Besuchs sowie Datum und Uhrzeit auszuwählen.

Das Parlament ist Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8.00 bis 18.00 Uhr, Donnerstag von 8.00 bis 21.00 Uhr und Samstag von 9.00 bis 17.00 Uhr für Besucher:innen geöffnet. Sie betreten das Gebäude über den Haupteingang unter der Rampe. Beim Zutritt ist ein Sicherheitscheck zu absolvieren.

Für die Tage der offenen Tür am 14. und 15. Jänner 2023 ist keine Anmeldung notwendig. Der Zutritt erfolgt über den Zentralportikus.

### **Demokratikum - Erlebnis Parlament**

Ein wesentliches Ziel der Sanierung des Parlamentsgebäudes war die weitere Öffnung des Hauses für Bürger:innen. Unter der Säulenhalle ist deshalb auf 1.500 m<sup>2</sup> das "Demokratikum - Erlebnis Parlament" entstanden.

Es richtet sich an Besucher:innen aller Altersgruppen und Bildungsstufen – von Volksschulkindern über Studierende und Familien bis hin zu Senior:innen.



Interessierte an Politik, Geschichte und Architektur sollen ebenso angesprochen werden wie jene, die über einen erlebnisorientierten Zugang in genau diese Themen eintauchen wollen. Die insgesamt 27 Medienstationen sind interaktiv gestaltet und präsentieren das Parlament und seine Abläufe sachlich und verständlich. Alle Inhalte werden in deutscher und englischer Sprache angeboten – damit können auch Besucher:innen aus dem Ausland erreicht werden.

Ziel war es, das aktive Interesse der Besucher:innen an Parlamentarismus und Demokratie zu fördern, die Entwicklung der Demokratie in Österreich zu veranschaulichen, Interesse zur Teilhabe zu wecken, die Parlamentarier:innen mit ihren vielfältigen Aufgaben sowie die lebendige Debatte transparent zu machen und das Parlament als offenen Ort der Konfliktlösung für alle Menschen zu zeigen.

## **Agora**

Kernstück ist der Ausstellungs- und Erlebnisbereich Agora, jener rund 900 m<sup>2</sup> große Saal, der direkt unter der Säulenhalle liegt. An der linken Wand der Agora geben vier Wandstationen auf jeweils 4,5 Metern Länge einen Überblick über die Geschichte der Demokratie in Österreich ab 1848. Auf einem interaktiven Medientisch können bedeutsame Momente aus 170 Jahren Demokratieggeschichte erforscht werden. Die rechte Wand der Agora widmet sich unter dem Titel "Wir sind Demokratie" den Bürger:innen. Ein Querschnitt von Menschen, die in Österreich leben, äußert in Kurzvideos Wünsche und Gedanken zu Demokratie und Politik. Weitere Stationsbereiche informieren über zivilgesellschaftliches Engagement, Aufgaben und Arbeitsalltag von Parlamentarier:innen. Ein Medientisch erläutert erlebnisorientiert Abläufe und Begrifflichkeiten im Parlament.

In der Mitte der Agora befindet sich die Info-Station "Aktuell im Parlament". Dort erhalten Besucher:innen Informationen zu den aktuellen Sitzungen von Nationalrat und Bundesrat sowie zu ihren Beschlüssen und anderen Neuigkeiten aus dem Hohen Haus. Auch eine taktile Orientierungsstation mit Lageplänen und taktilen Modellen von Parlament und Pallas Athene sowie zwei Kinderstationen befinden sich in diesem Raum.



## **Auditorium**

Von der Agora gelangt man in die beiden weiteren Ausstellungssäle Auditorium und Forum. Das Auditorium widmet sich dem Zusammenspiel von Politik und Medien. Zwei Medientische widmen sich den Medien und ihrer Rolle in der Demokratie sowie den sozialen Plattformen im Internet. An den Wänden werden Werke aus rund 100 Jahren Fotojournalismus sowie die Gewinnerfotos des "Global Peace Photo Award" gezeigt – beide Ausstellungen wurden von Lois Lammerhuber kuratiert. Auf einer 13 m<sup>2</sup> großen LED-Wall werden unter anderem Filme zur Sanierung und Architektur des Gebäudes sowie Live-Übertragungen von Plenarsitzungen gezeigt. Das Auditorium wird auch für Pressekonferenzen genutzt.

## **Forum**

Im Forum geht es um den Gesetzgebungsprozess und Möglichkeiten der Beteiligung. Partizipationsmöglichkeiten, die Entstehung von Gesetzen, das Prinzip der Gewaltenteilung sowie Kontrollinstrumente des Parlaments werden hier erklärt. Besucher:innen können zudem den Parlamentarier:innen in einem "digitalen Gespräch" begegnen. Die Präsident:innen von Nationalrat und Bundesrat sowie die Klubobleute beantworten dort in voraufgezeichneten Videos Fragen, die die Besucher:innen aus einem Pool selbst auswählen können. Bei einer weiteren Station können Besucher:innen ihre Meinung zu neun gesellschaftlich relevanten Themen abgeben, über die die Parlamentarier:innen bereits abgestimmt haben (etwa "Soll Sterbehilfe unter strengen Voraussetzungen ermöglicht werden?" oder "Sollen Parteispenden generell verboten werden?"). Die Abstimmungsergebnisse der Besucher:innen werden mit jenen der Volksvertreter:innen verglichen.

Ein Quiz-Tisch bietet die Möglichkeit, das Wissen über das Parlament, Wahlen und Gesetze zu testen. Fünf Personen können sich dort gleichzeitig den Fragen stellen, zur Auswahl stehen drei Schwierigkeitsstufen. Die Ergebnisse können in die Bestenliste des Tages aufgenommen werden.



## **Passage**

In der Passage zwischen Eingang und Agora befindet sich der Parlamentsshop. Dort werden Souvenirs aus dem Hohen Haus angeboten – vom Schreibblock über Bücher bis zur Porzellantasse im Parlamentsdesign.

Auf der gegenüberliegenden Seite widmet sich eine Station der Geschichte des Hauses. Es handelt sich um ein Querschnittsmodell des Gebäudes mit einem vorgelagerten, durchsichtigen OLED-Screen, auf dem Videos die Entwicklung des Hauses von der Erbauung 1874-1883 über den Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg bis zur Generalsanierung in den vergangenen Jahren zeigen.

## **Angebote für Kinder**

Das Demokratikum will Menschen jeder Altersgruppe ansprechen. Bei fast allen Stationen gibt es daher eigene, auf Kinder zugeschnittene Angebote. So können Kinder etwa die Demokratiegeschichte in einem Wimmelbild erkunden. In einem digitalen Spiel können sie den Tagesablauf von Politiker:innen nachspielen. Für die ganz Kleinen führt der "Pass für Entdeckerinnen und Entdecker" durch die Stationen – ein Booklet, in dem Stempel gesammelt werden können.

## **Barrierefreiheit**

Das Demokratikum ist sowohl baulich als auch inhaltlich barrierefrei, wobei eine stetige Weiterentwicklung der barrierefreien Angebote angestrebt wird. Zur Verfügung stehen etwa taktile Stationen und Vorlese-Services.

## **Öffnungszeiten und Anlaufstellen**

Ab 16. Jänner 2023 ist das Demokratikum Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8.00 bis 18.00 Uhr, Donnerstag von 8.00 bis 21.00 Uhr und Samstag von 9.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist kostenfrei. Erste Informationen über die Angebote des Parlaments erhalten Besucher:innen am Welcome-Desk beim Haupteingang. Zentrale Informationsstelle ist der Info-Desk in der Agora. Im gesamten



Demokratikum werden Explainer:innen unterwegs sein, auf Besucher:innen zugehen und für Fragen zur Verfügung stehen.

## **Entstehung des Demokratikums**

Planung und Bau des Demokratikums wurden zwischen November 2020 und Dezember 2022 umgesetzt. Mit der Gestaltung wurde nach einem europaweiten Vergabeverfahren – und unter Einbeziehung aller im Parlament vertretenen Fraktionen – im November 2020 das Stuttgarter Büro Atelier Brückner betraut. Das Atelier Brückner konzipiert und gestaltet Architekturen für Ausstellungen und Museen und hat weltweit bereits mehr als 200 Projekte in 29 Ländern umgesetzt. Die bekanntesten sind das "Parlamentarium" in Brüssel, die "Sammlung schweizerisches Nationalmuseum" in Zürich und die "Hyundai World" in Las Vegas.

Das Projekt wurde von einem Fachbeirat, bestehend aus einem Experten für Didaktik, einem Experten für Konzeption und Betrieb einer Besucher:inneneinrichtung sowie einem Historiker, begleitet. Die Mitglieder sind Dirk Lange, Universitätsprofessor für Didaktik der Politischen Bildung an der Universität Wien, Alexander Kleinig, Verantwortlicher für die Gestaltung des "Parlamentariums" im Europäischen Parlament in Brüssel, und Helmut Wohnout, Generaldirektor des Österreichischen Staatsarchivs und Dozent für österreichische Geschichte.

## **Neues Führungsangebot**

Im Sinne der weiteren Öffnung des Hauses gibt es im sanierten Parlamentsgebäude zahlreiche neue Führungsangebote. Neben Führungen für verschiedene Altersgruppen wird es Themenführungen und barrierefreie Angebote geben.

- ◆ Mit 16. Jänner startet die neue Architekturführung, bei der Besucher:innen interessante Fakten über die Architektur des Hohen Hauses erfahren. Diese Führung wird auch als längerer Rundgang angeboten, bei dem die Neuerungen des sanierten Parlamentsgebäudes im Detail besichtigt werden.



- ◆ Für Kinder und Jugendliche starten ab 13. Februar 2023 mehrere neue Angebote. Bei einem speziellen Rundgang für Kinder und Familien etwa werden Demokratie und Parlamentarismus spielerisch und anschaulich erklärt. So soll das Interesse an der Politik geweckt und Kindern von fünf bis acht Jahren ein Einblick in die komplexe Welt der Gesetze gewährt werden.
- ◆ Eine Führung für Volksschulkinder von sieben bis elf Jahren soll Demokratie und die Rolle des Parlaments begreifbar machen. Kinder sollen Demokratie als Prozess kennenlernen, mit dem sie in ihrem alltäglichen Leben konfrontiert sind und an dem sie sich aktiv beteiligen können.
- ◆ Jugendliche von zwölf bis 15 Jahren erhalten in einer für sie konzipierten Führung einen Einblick in die Räumlichkeiten des Parlamentsgebäudes. Anhand von Aufgaben und Übungen werden Demokratie und Parlamentarismus altersgerecht erklärt und durch ein Rollenspiel erlebt.
- ◆ Ein neues Führungsformat für junge Erwachsene knüpft an das Alltagsleben der 16- bis 20-Jährigen an. Während des Rundgangs durch das Gebäude können so Erstwähler:innen Parlament und Demokratie durch Aufgaben hautnah erleben.
- ◆ Bei einer speziell für Lehrlinge entwickelten Führung liegt der Schwerpunkt auf den Themen Wahlen, politische Partizipation und dem Weg der Gesetzgebung.
- ◆ Im Laufe des Jahres 2023 werden weitere neue Führungen, auch mit bestimmten Themenschwerpunkten, angeboten. Unter dem Titel "Parlamentarismus und Frauen" thematisiert eine Führung die Geschichte und Politik aus der Perspektive und im Interesse der Frauen. Im Fokus stehen Pionierinnen der österreichischen Frauenbewegung und die Entwicklung frauenrelevanter Politik seit dem 19. Jahrhundert. Dieses Angebot startet mit dem Internationalen Frauentag am 8. März 2023.
- ◆ Anlässlich des Welttags des Buches gibt es ab 24. April 2023 eine Bibliotheksführung, bei der Besucher:innen die restaurierten Räumlichkeiten und





erweiterten Angebote der Bibliothek und des Archivs im Parlament erleben können. Auch zwei neu geschaffene Ausstellungen in der Bibliothek über die Rolle von politischer Debatte, Information und Recherche sowie zum Thema Antisemitismus können im Rahmen der Führung besichtigt werden.

- ◆ Geplant ist auch eine Kunstführung, die einige der neuen Kunstinstallationen zeigt, die im Zuge der Sanierung an mehreren markanten Orten des Parlamentsgebäudes angebracht wurden. Auch für Erwachsene und Senior:innen wird es spezielle neue Führungen zu Demokratie und Parlamentarismus geben. Um das Herz der Demokratie für alle Bürger:innen erlebbar zu machen, werden zudem spezielle barrierefreie Führungen entwickelt.
- ◆ Teil des Führungsangebots ist auch weiterhin ein Rundgang durch das Palais Epstein neben dem Parlament. In den Repräsentationsräumen dieses Gebäudes lebt die Vergangenheit der Bankiersfamilie Epstein auf. Eine kleine Schau zeigt Fundstücke aus dem Zweiten Weltkrieg und der Besatzungszeit, die bei Renovierungsarbeiten gefunden wurden. Dieser Rundgang ist ab 21. Jänner verfügbar.

Alle Führungen sind gratis und können über das Besucher:innenservice (+43 1 401 10-2400 bzw. [besucherservice@parlament.gv.at](mailto:besucherservice@parlament.gv.at)) gebucht werden. Eine Anmeldung ist auch am Welcome-Desk beim Haupteingang möglich.

## **Demokratiewerkstatt**

Die Demokratiewerkstatt ist künftig im Plenarium und den angrenzenden Räumlichkeiten im 3. Obergeschoß sowie im Palais Epstein verortet. Sie erweitert zudem ihr Angebot. Im sanierten Parlament wird es insgesamt sieben Workshops geben. Dazu kommen drei Online-Formate und das Lehrlingsforum.

Die Demokratiewerkstatt möchte das Interesse von Kindern und Jugendlichen für Demokratie, Parlament und Politik fördern. Sie bietet Workshops für Kinder und Jugendliche zwischen acht und 19 Jahren an, in denen diese auf interaktive Art und



Weise am Originalschauplatz lernen und ausprobieren können, wie Demokratie funktioniert.

Folgende Workshops werden angeboten:

- ◆ Werkstatt Parlament: Der Weg eines Gesetzes
- ◆ Werkstatt Medien: Wie informiere ich mich?
- ◆ Werkstatt Politiker:innen: Wer vertritt mich im Parlament?
- ◆ Werkstatt Partizipation: Meine Meinung zählt!
- ◆ Werkstatt Zeitreise: Die Republik erforschen
- ◆ Werkstatt Europa: Die Europäische Union kennenlernen
- ◆ Werkstatt Neue Medien: Meine Rolle und Verantwortung (neu)

Um Lehrlingsgruppen aus ganz Österreich die Möglichkeit zu geben, Demokratie und damit Parlament und Politik näher kennenzulernen, gibt es ein eigenes Angebot im Parlament: das Lehrlingsforum der Demokratiewerkstatt.

Im Zuge der Corona-Pandemie wurden im Jahr 2020 Online-Workshops für Demokratiewerkstatt und Lehrlingsforum ins Leben gerufen. Sie erfreuen sich weiter großer Beliebtheit und bleiben im Angebot, denn sie bieten eine Chance für Schulklassen, die nicht ins Parlament nach Wien reisen können, direkt vom Klassenzimmer aus mit dem Parlament in Kontakt zu treten und einen Workshop zu absolvieren. Auf diesem Weg können die Schüler:innen bzw. Lehrlinge mehr über die Rolle des Parlaments in der Gesetzgebung erfahren.

## **Bibliothek und Archiv**

Die Bibliothek und das Archiv des Parlaments fungieren gemeinsam als Informationszentrum für Parlamentarismus, Politik, Demokratie und Recht. Die Bibliothek wurde 1869 gegründet und bietet rund 370.000 Bücher und 48.000 Aufsätze sowie rund 260 nationale und internationale Fachzeitschriften und Zeitungen. Die Archivalien des Parlamentsarchivs umfassen unter anderem die Dokumente der gesetzgebenden Körperschaften seit 1861 sowie die



Verwaltungsakten der Parlamentsdirektion und füllen rund 9.000 Kartons.

Im wiedereröffneten Parlamentsgebäude starten die Bibliothek und das Archiv mit einer Fülle von neuen Angeboten:

- ◆ Eine wesentliche Änderung ist der Wandel von einer Präsenz- zu einer Entlehnbibliothek. Die Bibliothek war für die Öffentlichkeit immer schon geöffnet, aber ab dem 16. Jänner 2023 können die Bestände erstmals auch entlehnt werden.
- ◆ Weiterhin ist die Nutzung der Bibliothek mit keinen Kosten verbunden.

### **Lesesaal**

- ◆ Im Lesesaal stehen 15 Plätze für das konzentrierte Lesen und Arbeiten zur Verfügung. Einer der Arbeitsplätze ist für blinde und sehbehinderte Menschen barrierefrei ausgestattet.
- ◆ Ebenerdig befindet sich in den Regalen die aktuelle für die parlamentarische Arbeit relevante juristische Literatur.
- ◆ Auf der Galerie befindet sich das Kernstück der Sammlung: die parlamentarischen Materialien ab 1848/49. Der Bestand umfasst die Stenographischen Protokolle des Reichsrats (Abgeordnetenhaus und Herrenhaus) sowie jene der Provisorischen Nationalversammlung, der Konstituierenden Nationalversammlung und des Nationalrats und Bundesrats der Ersten Republik und der Zweiten Republik.
- ◆ Parlamentarische Materialien seit dem Jahr 1918 finden sich digitalisiert auf der Parlamentswebsite.

### **Mittelmagazin mit Ausstellung**

- ◆ Das Mittelmagazin war vor der Sanierung nicht für Benutzer:innen zugänglich und wurde als Magazin genutzt.



- ◆ Es wurde restauriert und ist nun für Benutzer:innen mit neuen Raumfunktionen geöffnet.
- ◆ Hier gibt es etwa die Ausstellung "Im Sprachraum der Demokratie". Die Exponate zeigen auf anschauliche Weise die politische Wirkmacht des gesprochenen, geschriebenen und gedruckten Wortes im Kontext der parlamentarischen Arbeit.
- ◆ Außerdem gibt es einen großen Freihandbereich mit Literatur zu verschiedenen Themen wie Parlamentarismus, Demokratie- und Politikforschung, Zeitgeschichte, Verfassung und Staatstheorie.
- ◆ Auch ein eigener Bereich mit Fachzeitschriften und Zeitungen wurde eingerichtet.

## Kunst im Parlament

Das Kunst- und Kulturprogramm im neu sanierten Parlamentsgebäude wurde sowohl räumlich als auch inhaltlich erweitert. Als Kurator des Parlaments wurde Hans-Peter Wipplinger, Direktor des Leopold Museum, eingesetzt. Er verfügt über eine jahrelange Erfahrung als Direktor mehrerer Kunstmuseen und fungierte bereits in der Vergangenheit als Kunstkurator des Parlaments. Auf seinen Vorschlag wurden mehrere österreichische Künstler:innen eingeladen, Projekte für das neue Haus am Ring vorzustellen. Die Projekte wurden mit dem Bundesdenkmalamt abgestimmt sowie Vertreter:innen aller Fraktionen präsentiert. Die projektierten Gesamtkosten belaufen sich auf rund 1,8 Mio. €. Das sind knapp 0,5% des Gesamtvolumens der Sanierung des Parlamentsgebäudes.

Installiert wurden Arbeiten von:

- ◆ Lea Sonderegger – "Parlament", Fotografien im Café Agora
- ◆ Heimo Zobernig – "Demokratie Parlament", Schriftzug aus Stahl im Lokal unter dem Nationalratssaal & "Interferenzen", Bilder im Empfangssalon



- ◆ Brigitte Kowanz – "Die Ausrufung der Republik 12.11.1918", Lichtinstallation im Lokal unter dem Bundesversammlungssaal
- ◆ Eva Schlegel – "extension of public space", Spiegelskulpturen im Vestibül und im Restaurant
- ◆ Constantin Luser – "Demokratietrompete – Fries mit Horn und Waage", Messingfries und -Skulpturen in der Plenarlounge
- ◆ Peter Sandbichler – "Resonanzkörper" – Holzfries im Plenarium & "Resonanzkörper", Podium aus Holz im Plenarium
- ◆ Esther Stocker – "Galaxie", Grafische Wandarbeit im Hauptstiegenhaus 1
- ◆ Martina Steckholzer – "Figuren", Stahlseile im Stiegenhaus 3
- ◆ Peter Kogler – "Ohne Titel (Vorhang Parlament)", Textilvorhang im Stiegenhaus 4 (noch nicht montiert)
- ◆ Erwin Bohatsch – "Reflexionen", Bilder im Reflektorium

Weitere künstlerische Installationen sind eine Textarbeit vom Gedächtniskünstler und Literaten Heimrad Bäcker sowie eine Videoinstallation vom Medienkünstler Peter Weibel, die derzeit installiert wird. Die Arbeiten sind der Erinnerung an die dunkelste Zeit der österreichischen Geschichte im Nationalsozialismus gewidmet.

Eingebettet in den kulturellen Schwerpunkt wurde anlässlich der Sanierung auch ein bereits in den ursprünglichen Plänen von Theophil Hansen vorgesehenes Klavier realisiert. Der Flügel der Marke Bösendorfer, der zu Kosten von rund 3.000 € im Monat angemietet wird, steht im Empfangssalon und kommt im Rahmen von Veranstaltungen und Empfängen zum Einsatz.



## Parlamentsgastronomie KELSEN

Ein weiteres neues Angebot für Besucher:innen ist die neue Parlamentsgastronomie KELSEN. Benannt nach dem Schöpfer der österreichischen Bundesverfassung Hans Kelsen, heißt das KELSEN neben Parlamentarier:innen und Mitarbeiter:innen des Parlaments auch externe Gäste willkommen. Im neu ausgebauten Dachgeschoß befinden sich das Restaurant Kelsen mit serviertem Mittagstisch und Abendöffnung, die Cantina für eine schnelle Versorgung zur Mittagszeit und das Bistro für den kleinen und großen Hunger zwischendurch.

Den Zuschlag hat im Rahmen einer Ausschreibung im Dezember 2021 eine Bietergemeinschaft aus Thomas Hahn (Labstelle Wien), Christine Friedreich (Friedreich Hospitality) und Lorenz Reichel (Gaumenglück) erhalten. Die Betreiber:innen gehen mit einem Team von rund 80 Personen ans Werk. Sie setzen auf das Nose-To-Tail- und Leaf-To-Root-Konzept und bieten österreichische Küche, modern interpretiert an. Es gibt ein breites, saisonales und regionales Angebot an Speisen zu fairen Preisen. Die Gastronomie ist ab 16. Jänner 2023 täglich außer an Sonn- und Feiertagen geöffnet.

### Die Angebote im Detail

- ◆ Im **Restaurant Kelsen** steht den Gästen von Montag bis Samstag ein wechselndes Angebot zur Verfügung. Mittags gibt es ein Business-Menü aus zwei oder drei Gängen, wobei zwischen mehreren Haupt- und Vorspeisen gewählt werden kann. Abends werden Fine-Dining-Menüs ab vier Gängen angeboten. An Samstagen gibt es auch ein sogenanntes "Flying Frühstück".
- ◆ Die **Cantina** bietet werktags zu Mittag Menüs zu günstigen Preisen an.
- ◆ Im **Bistro** gibt es ganztägig Süßes aus der hauseigenen Konditorei sowie kleine und große Klassiker der österreichischen Küche. Auch Frühstück und Cocktails zum Ausklang am Abend werden angeboten.



- ◆ Zwischen dem Besucher:innenzentrum "Demokratikum – Erlebnis Parlament" und der Bibliothek befindet sich das **Café Agora**, das in Stilistik und Angebot einem Wiener Kaffeehaus entspricht.



## Das Parlament im Ausweichquartier

Von September 2017 bis Dezember 2022 tagte das Parlament – zum ersten Mal seit 1918 – außerhalb des Parlamentsgebäudes am Ring. Die Zeit im Ausweichquartier in der Hofburg und den Pavillons brachte auch parlamentarisch viel Außergewöhnliches und einige Premieren.

### Ein Blick zurück auf die Zeit im Ausweichquartier

Als am 20. September 2017 die erste Nationalratssitzung in der Hofburg stattfand, war noch nicht absehbar, dass die fünf Jahre im Ausweichquartier auch parlamentarisch von Ausnahmen, Rekorden und ersten Malen geprägt sein würden.

So wurde etwa erstmals in der Geschichte der Zweiten Republik ein Misstrauensantrag gegen die gesamte Bundesregierung angenommen. Nach Bekanntwerden des Ibiza-Videos brachte die SPÖ in der Nationalratssitzung am 27. Mai 2019 den Antrag ein, dem sich FPÖ und JETZT anschlossen. Bundespräsident Alexander Van der Bellen hatte somit den Auftrag, die Regierung unter Bundeskanzler Sebastian Kurz des Amtes zu entheben. In der Folge gab es gleich eine weitere Premiere: Die erste weibliche Bundeskanzlerin Brigitte Bierlein gab am 12. Juni 2019 anlässlich ihres Amtsantritts eine Regierungserklärung im Nationalrat ab – ebenso im Ersatzplenarsaal in der Hofburg.

Für viel Außergewöhnliches sorgte ab März 2020 außerdem die Corona-Pandemie: Am Sonntag, den 15. März 2020, fanden erstmals in der Geschichte der Zweiten Republik Sitzungen beider Kammern am selben Wochenende statt. An diesem Wochenende gab es insgesamt vier Plenarsitzungen, um ein erstes umfassendes Maßnahmenpaket zur Bekämpfung der Ausbreitung des Coronavirus zu beschließen. In den folgenden Monaten war das Ausweichquartier des Parlaments in der Hofburg Schauplatz einzigartiger Szenen: Der Nationalrat tagte teilweise in reduzierter Zusammensetzung. Die Abgeordneten saßen in gelockerter Sitzordnung oder verfolgten die Debatten von der Galerie und aus anderen Räumlichkeiten mit. Abstimmungen fanden geblockt am Ende der Sitzung statt, um die Aufenthaltsdauer





aller Abgeordneten zu minimieren. Zwischen den Plätzen wurden Plexiglas-Trennwände angebracht.

Wohl ebenfalls der Pandemie geschuldet waren einige parlamentarische Rekorde, die während der Zeit in der Hofburg entstanden sind. Im Jahr 2020 gab es 68 Plenarsitzungen des Nationalrats – die bisher meisten Sitzungen in einem Kalenderjahr. 2021 wurden die meisten Gesetzesbeschlüsse in einem Kalenderjahr gefasst (223). Außerdem kam der Bundesrat 2021 zu den bisher meisten Sondersitzungen in einem Kalenderjahr zusammen (5).

Insgesamt gab es während der fünf Jahre im Ausweichquartier 287 Plenarsitzungen des Nationalrats und 78 Bundesratssitzungen. Die Nationalratssitzungen dauerten insgesamt 1.480 Stunden und 35 Minuten, jene des Bundesrats 650 Stunden und 43 Minuten. Die Ausschüsse des Nationalrats kamen zu insgesamt 1.225, jene des Bundesrats zu 599 Sitzungen zusammen.

Die Abgeordneten des Nationalrats brachten im Ausweichquartier 983 Gesetzesanträge und 3.167 Entschließungsanträge ein. Von den Mitgliedern des Bundesrats kamen 21 selbstständige Anträge und 103 Entschließungsanträge. Gesetzesbeschlüsse gab es insgesamt 842. Darunter waren sechs Bundesfinanzgesetze, mit denen das Budget des Bundes festgelegt wird. Im Jahr 2020 wurden gleich zwei Budgets in einem Jahr beschlossen. Das gab es zuletzt im Jahr 2000 und insgesamt viermal in der Zweiten Republik.

Auch die Instrumente zur Kontrolle der Regierung wurden umfassend genützt. Während der Zeit im Ausweichquartier gab es fünf Untersuchungsausschüsse, deren insgesamt 179 Sitzungen knapp 1.367 Stunden dauerten. Die Nationalratsabgeordneten stellten 43 Dringliche Anfragen und 27 Dringliche Anträge in Plenarsitzungen. Im Bundesrat gab es 36 Dringliche Anfragen. Im Nationalrat fanden zudem 55 Kurze Debatten statt, im Bundesrat waren es drei. Schriftliche Anfragen an Regierungsmitglieder und andere Organe gab es 17.873 im Nationalrat und 812 im Bundesrat. Auch hier wurde ein Rekord verzeichnet: 2021 gab es mit 4.467 die bisher meisten schriftlichen Anfragen an Regierungsmitglieder im



Nationalrat.

Während der fünf Jahre im Ausweichquartier fanden auch zwei Nationalratswahlen statt. Auch die Mitglieder des Bundesrats wechselten nach zahlreichen Landtagswahlen. Wenn der parlamentarische Betrieb im sanierten Parlamentsgebäude Mitte Jänner 2023 startet, wird das Haus daher für einen Großteil der Parlamentarier:innen ein gänzlich neuer Arbeitsplatz sein. Nur 75 der 183 Nationalratsabgeordneten und nur 13 der 61 Bundesratsmitglieder arbeiteten vor der Sanierung bereits im Hohen Haus an der Wiener Ringstraße. Für 59 % der Politiker:innen im Nationalrat und für 79 % im Bundesrat ist es eine persönliche Premiere.

## **Über das Ausweichquartier**

Als klar wurde, dass das Parlament saniert werden muss, wurden verschiedene Möglichkeiten – von einer teilweisen bis hin zur vollständigen Absiedelung des Betriebs aus dem Gebäude – geprüft. Weil eine teilweise Absiedelung bzw. eine etappenweise Sanierung kaum realisierbar gewesen wäre und erheblich mehr Zeit und Budget erfordert hätte, wurde schließlich 2014 mit dem Parlamentsgebäudesanierungsgesetz auch die Absiedelung des gesamten Betriebs für die Dauer der Sanierung beschlossen.

Nach einer umfassenden Marktanalyse und einer Bewertung aller angebotenen bzw. identifizierten Objekte erwies sich die Hofburg als die mit Abstand zweckmäßigste und kostengünstigste Interimslokation.

## **Großer Redoutensaal als Plenarsaal**

Der Große Redoutensaal wurde als Sitzungssaal für Nationalrat und Bundesrat ausgewählt. Der Veranstaltungs- und Ballsaal mit einer Fläche von 680 Quadratmetern wurde mittels sensibler Einbauten vorübergehend für den Sitzungsbetrieb umgestaltet. Das Plenum wurde in Ansätzen bereits so gestaltet, wie es nun im sanierten Parlamentsgebäude aussieht: mit einem flacheren Anstieg der



Abgeordnetenreihen, einer geteilten Regierungsbank und einem zentral platzierten Redner:innenpult. Auch eine Galerie für Besucher:innen und Medien wurde eingebaut. Der Kleine Redoutensaal wurde zum Besprechungsbereich für die Abgeordneten umfunktioniert.

In einer Halle in Niederösterreich wurde der Ersatzplenarsaal in Natura aufgebaut, dann zerlegt, in Einzelteilen nach Wien transportiert und an Ort und Stelle wieder zusammengefügt. Nur so konnte der Saal binnen drei Monaten umgebaut werden. Schließlich konnten die Arbeiten in der Hofburg nach der Ballsaison im März 2017 starten. Fertiggestellt wurde der Ersatzplenarsaal im Juni 2017.

## **Pavillons**

Weil über die Redoutensäle hinaus in der Hofburg nur begrenzt Büroräumlichkeiten und Lokale für Ausschusssitzungen zur Verfügung standen, wurden drei temporäre Pavillons am Heldenplatz und im Bibliothekshof errichtet.

Mit dem Bau wurde nach einem europaweiten Verhandlungsverfahren die STRABAG AG als Totalunternehmerin beauftragt. Die Pavillons basieren auf einer Holzkonstruktion und wurden in einem innovativen Baukastensystem errichtet, das von der Lukas Lang Building Technologies entwickelt wurde.

Die Pavillons wurden zwischen Herbst 2016 und April 2017 aufgebaut. Davor, im Sommer 2016, fanden die Grabungsarbeiten am Heldenplatz statt. Sie wurden archäologisch begleitet, weil das gesamte Heldenplatz-Areal unter Denkmalschutz steht. Dabei wurde u.a. eine Ziegelmauer aus dem 17. Jahrhundert freigelegt.

Die drei Pavillons haben jeweils eine Grundfläche von 30 x 40 Meter und drei (Heldenplatz) bzw. vier Geschoße (Bibliothekshof). Das ergibt eine Nutzfläche von insgesamt rund 10.000 Quadratmetern.

Vorgefertigte, standardisierte Komponenten wurden an Ort und Stelle zusammengefügt:

- ◆ 481 Holzsäulen



- ◆ 5.476 Holzträger
- ◆ etwa 6.600 Deckenelemente
- ◆ 8.500 m<sup>2</sup> Doppelboden
- ◆ 2.774 Laufmeter Innenwände
- ◆ rund 340 Türen

An den Außenfassaden der Pavillons wurden zum Sicht- und Sonnenschutz Netzfolien angebracht. Zur Gestaltung der Folien wurde ein Auswahlverfahren durchgeführt, zu dem vier österreichische Grafikdesignagenturen Vorschläge einreichten. Der Zuschlag ging an das Grafikdesignbüro Sägenvier in Dornbirn. Auf den Folien wurden ausgewählte Texte abgedruckt, die für demokratische Grundprinzipien sowie Grund- und Freiheitsrechte sensibilisieren. Die Texte stammen etwa aus der UN-Menschenrechtscharta, der UN-Konvention über die Rechte des Kindes, der Charta der Grundrechte der Europäischen Union, dem Bundes-Verfassungsgesetz und dem Staatsgrundgesetz. Anlässlich des 25. Jahrestags des EU-Beitritts von Österreich wurde den Texten eine bunte Bordüre mit EU-Nationalfarben beigefügt.

### **Rück- und Abbau**

Nach der Rückübersiedlung ins sanierte Parlamentsgebäude werden die in der Hofburg genutzten Bereiche wieder an die Burghauptmannschaft übergeben. Die Pavillons (im Bibliothekshof und am Heldenplatz) werden ab 20. Februar 2023 abgebaut. Der Abbau wird einige Monate in Anspruch nehmen.

Weil die Pavillons im Baukastensystem konzipiert sind, können die Bauteile nach dem Abbau an einem anderen Ort wiederverwendet werden. Konkrete Projekte für eine Wiederverwendung werden derzeit geprüft.



# **Inbetriebnahme des Gebäudes und Rückübersiedlungen**

## **Inbetriebnahmeprozess**

Bevor der parlamentarische Betrieb in einem so großen, umfassend sanierten Gebäude starten kann, war ein komplexer Prozess der Inbetriebnahme nötig. Die Parlamentsdirektion hat dafür einen Prozess mit 47 Einzelprojekten aufgesetzt, die einem engen Monitoring unterzogen wurden. So wurde sichergestellt, dass das Haus koordiniert "hochgefahren" und für den parlamentarischen Betrieb sowie für Besucher:innen vorbereitet wird.

Von der Möblierung, der Ausstattung mit Medientechnik, der IT im gesamten Haus bis zur Organisation von Sicherheits- und Logistikabläufen reichten die Arbeitspakete. Auch reibungslose Abläufe für Plenar- und Ausschusssitzungen von Nationalrat und Bundesrat wurden vorbereitet und geprobt. Die neuen Bereiche für Besucher:innen, wie das Besucher:innenzentrum, die Bibliothek und die Gastronomie mussten ebenfalls eingerichtet und in Betrieb genommen werden. Auch Veranstaltungen, Führungen und internationale Besuche wurden geprobt. Wesentlicher Teil der Inbetriebnahme war auch die Rückübersiedlung von Parlamentarier:innen und Organisationseinheiten der Parlamentsdirektion.

## **Rückübersiedlung ins sanierte Parlamentsgebäude**

### **Zeitplan der Rückübersiedlungen**

- ◆ Erste Übersiedlungen in Nebengebäude starteten bereits im April 2022.
- ◆ Mit der Inbetriebnahme des historischen Parlamentsgebäudes fanden auch die Rückübersiedlungen ins Haupthaus statt. Mit der Wiedereröffnung sind alle dort verorteten Arbeitsplätze ins Haupthaus übersiedelt.



- ◆ Die Übersiedlungen in die Nebengebäude sollen in den ersten Monaten des Jahres 2023 abgeschlossen sein.

Übersiedelt werden insgesamt:

- ◆ 800 Arbeitsplätze
- ◆ Bis zu 6.400 Umzugskartons (8 Kartons pro Person)
- ◆ Ca. 3.000 Klein- und Sonderinventargegenstände wie Lampen, Pflanzen, Mistkübel, Fußstützen, Computer und Monitore
- ◆ Jene Möbel und Inventargegenstände, die nicht rückübersiedelt werden, werden im Wege eines Sachgüteraustausches mit anderen Stellen des Bundes verwertet, unter den Mitarbeiter:innen versteigert oder für karitative Zwecke gespendet.

### **Rückübersiedlung als logistische Herausforderung**

Mit den Übersiedlungen ist ein Kernteam von 20 Parlamentsmitarbeiter:innen beschäftigt. An den Übersiedlungstagen selbst sind inklusive der Mitarbeiter:innen von Spedition und Sicherheit rund 40 Personen im Einsatz. Besondere Herausforderungen bringen vor allem die Übersiedlung von historischen Objekten und anderen Sondergegenständen mit sich. So wurde etwa das Februarpatent, also die Verfassung der österreichischen Monarchie aus dem Jahr 1861, mit der erstmals ein Zweikammernparlament eingesetzt wurde, sorgfältig transportiert. Weil die Übersiedlungen gleichzeitig zum laufenden parlamentarischen Betrieb im Ausweichquartier und zur Inbetriebnahme des sanierten Parlamentsgebäudes stattfanden, handelte es sich um eine enorme logistische Leistung der betrauten Organisationseinheiten.

### **Rückübersiedlung von Bibliothek und Archiv**

Bibliothek und Archiv übersiedeln zwischen Oktober 2022 und Februar 2023 in sechs Etappen zurück ins historische Parlamentsgebäude.



- ◆ Insgesamt werden dabei ca. 4.500 Laufmeter Bibliotheksbestand übersiedelt.
- ◆ Die letzte Übersiedlungsetappe umfasst 2.710 Laufmeter des Archivs aus dem derzeitigen Standort am Stubenring 8-10. Sie findet im Februar 2023 statt.

## **Proben für den Echtbetrieb**

In diversen Probestellungen wurde an vier Terminen im November und Dezember 2022 der Echtbetrieb simuliert. Dabei wurden die unterschiedlichen Abläufe und Szenarien zeitgleich geprobt. Denn auch im realen Betrieb werden Sitzungen, Führungen, Workshops, Besuche und Veranstaltungen teilweise parallel stattfinden.

Anfang November wurde eine Plenarsitzung des Bundesrats simuliert, Ende November wurde der Nationalrat geprobt. Interne und externe Statist:innen mimten Abgeordnete und spielten die Sitzung vom Einmelden der Redner:innen bis zur letzten Abstimmung im Detail durch. Rund 560 Statist:innen waren dafür im Einsatz.



## **Die Wiedereröffnung des Parlamentsgebäudes**

### **Parlament eröffnet. Festakt zur Eröffnung des sanierten Parlamentsgebäudes**

Am 12. Jänner 2023 wird das sanierte Parlamentsgebäude eröffnet. Der Festakt startet um 15.00 Uhr im Bundesversammlungssaal. Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka, Bundesratspräsident Günter Kovacs, Zweite Nationalratspräsidentin Doris Bures und Dritter Nationalratspräsident Norbert Hofer werden zu Beginn Reden halten. Die Festrede kommt vom ehemaligen Präsidenten des Deutschen Bundestages Wolfgang Schäuble. Abschließend findet ein moderiertes Gespräch mit den Klubobleuten bzw. Klubvorsitzenden der Parlamentsfraktionen August Wöginger (ÖVP), Pamela Rendi-Wagner (SPÖ), Herbert Kickl (FPÖ), Sigrid Maurer (Grüne) und Beate Meinl-Reisinger (NEOS) statt.

Moderiert wird der Festakt von den ORF-Journalistinnen Clarissa Stadler und Rebekka Salzer. Die musikalische Umrahmung wird durch die Wiener Philharmoniker, die Wiener Sängerknaben und die Wiener Chormädchen erfolgen.

### **Parlament verbindet. Tage der offenen Tür**

Am 14. und 15. Jänner 2023 finden zwei Tage der offenen Tür statt, bei denen Bürger:innen das wiedereröffnete Hohe Haus entdecken können. Bei einem ausgedehnten Rundgang können sich Besucher:innen ein Bild vom sanierten Parlament machen. Die Runde zeigt etwa:

- ◆ den Nationalratssaal mit seiner neuen Glaskuppel,
- ◆ den neuen Sitzungssaal des Bundesrats,
- ◆ den Bundesversammlungssaal, wo Ende Jänner die Angelobung des Bundespräsidenten stattfinden wird,





- ◆ die Amtsräume der Präsident:innen von Nationalrat und Bundesrat,
- ◆ die Säulenhalle mit der Möglichkeit, mit Vertreter:innen aller Parlamentsfraktionen zusammenzutreffen,
- ◆ das komplett neu geschaffene Besucher:innenzentrum "Demokratikum – Erlebnis Parlament" direkt unter der Säulenhalle sowie
- ◆ die Bibliothek.

## **Start des regulären Betriebs**

Die Services und Demokratiebildungsangebote des Parlaments werden im neu sanierten Parlamentsgebäude mit 16. Jänner in ihren regulären Betrieb starten. Das betrifft neben dem neu geschaffenen Besucher:innenzentrum "Demokratikum – Erlebnis Parlament" die Parlamentsführungen, die Demokratiewerkstatt, den Parlamentsshop und die Parlamentsbibliothek.

Die erste Ausschusssitzung des Nationalrats im neu sanierten Parlamentsgebäude ist mit dem Wissenschaftsausschuss am 17. Jänner anberaumt. Die erste Nationalratssitzung findet am 31. Jänner statt. Der Bundesrat wird am 16. Februar zu seiner ersten planmäßigen Sitzung im neuen Bundesratssaal zusammenkommen. Am 26. Jänner wird Alexander Van der Bellen für seine zweite Amtszeit als Bundespräsident im historischen Bundesversammlungssaal angelobt.